

Ludwig von Brandis entscheidet zusammen mit seinem Ammann Jörg Weinzierl und den zum Gericht zugezogenen Lutze Frick, Heinrich von Schiers und Abrecht Wolf die Weide- und Nutzungsstreitigkeiten zwischen Triesen und den Walsern am Triesnerberg. Beiden Konfliktparteien werden ihre Viehweide und die gemeinsamen Nutzungsrechte an Baumfrüchten zur Schweinemast innerhalb bestimmter Grenzen festgelegt, wobei den Triesnern das Recht ihre Schweine zu weiden zeitlich eingeschränkt wird.

Or. (A), GA T U16 – Pg. 40,3 / 19,6 cm. – Plica 3,3 - 4 cm. – Siegel von Ludwig von Brandis in Holzkapsel anhängend – Siegelbeschreibung und Abbildung siehe: Liesching / Vogt, Siegel. In: JBL 85 (1985) Nr. 12, S. 71 – Vermerk auf der Plica, modern: 1497 – Rückvermerk aus späterer Zeit: Trifft an der bergleüten wun unnd waid wie weit sie mit ihrer hab herab fahren mogen; N°2; mit Bleistift modern hinzugefügt: 1497– Restauriert 1984.

Abschriften: (B¹) GA T Urkundenbuch (mit um 1800 angefertigten Abschriften) S. 1ff. – (B²) GA T U53, fol. 2^v-3^r.

Auszug: Büchel, Pfarrei Triesen. In: JBL 2 (1902), S. 174f. – Büchel, Gemeinde Triesen, Bd. 3, S. 1048.

Regest: Schädler, Regesten Gemeindearchive / Alpgenossenschaften. In: JBL 8 (1908) Nr. 22, S. 113.

Erwähnt: Büchel, Gemeinde Triesen, Bd. 1, S. 466 – Klenze, Alpwirtschaft S. 29.

l¹ Wir^a **Ludwig von Brandiss**¹ frÿ her etc. bekennen offennlich unnd thünd kund allermenglich mit disem brieff, dem nach unnd ettliche wil jrung, spänn l² gewesen unnd uff erstanden sind entwüschend [sic] unseren lieben und getrúwen ainer genoss von **Trÿsen** an ainem unnd ainer gemain von **Trÿsnerberg** l³ anders tails, herürende von jren wun unnd waÿd etc., der halben sy uff uns als jren hopt heren kommen, gewesen, haben wir unser lieb und getrúw **Jörg** l⁴ **Wintzürli**², unsren amann, **Lutze Fricken**, **Hainrichen** von **Schiers** unnd **Abrecht** [sic] **Wolff** zú uns gezogen unnd uff jer vlissig gepitt sollich jer spänn und stöss, so sy l⁵ bisher datum diss brieffs zú ainandren vermaint haben, besichttigt nach aller notdürfft und da zwüschen jn ain schönung³ unnd ain güttlich verainung l⁶ gemacht wie hernach stat unnd ist dem also. Des ersten, boffells⁴ halb, so sollend die **Wallser** mit jrem vÿch nit wÿtter faren unnd waÿden dann dissthalb l⁷ **Tschÿriss** jn das tobel, da der fall ist, unnd den von **Trÿsen** da kain übertrang⁵ thün unnd dann grede us dem tobel unnda jn der **Wanger** gütter l⁸ unnd dann der zunn stelle nach unnda jn **Eberlis** gütter unnd dem selbigen nach unnda jn **Cristan Neÿggers** gütter und darnach hin abwert l⁹ gegen **Trÿssen Ruffen Egg** jn **A<man>schlinnen**^b zun unnd dann daselben grede ußhin jn das tobel, das zwüschend den **Vadutzer** und den **Trÿßneren** l¹⁰ schnürrichttigs ußhin gat, u<nd sollen>^d die genannten **Walsser** ab dem **Trÿßnerberg** ob den bestimpten marcken beliben und mit jrem vÿch nit herab l¹¹ zú faren haben noch zú <waiden. Jtem>^d unnd mügend die bemelten von **Trÿsen** so wÿtt jer wun und waÿd gat wol faren und da waÿden wie von l¹² alter her kommen jst etc., <doch mit einem sol>chen^c unnderschaidd, so jst beredt und

bedinget worden, das sÿ vor mittem maÿen beliben sollend under des l¹³ **Hÿppers** hoff mit jrem sch<weinen zu w>aÿden^f unnd zů etzen unnd dann nach mittem maÿen mügend sÿ wÿder mit jren schwinnen hin uff faren wie l¹⁴ von alter her als ver⁶ jer wun <und>^g waÿd gat. Jtem unnd welhes jars ecker würd, söllend die obgenannten baid tail das mit ainandren nutzen und l¹⁵ niessen mit jren schwinnen zů etzen wie von alter her als gůt nachpauren. Unnd ob sach wer, das unainigkait zwüschen jnen würd über lang l¹⁶ oder kurtz zit, so sollend sÿ allweg ain herschafft darumb an rűffen, die selbig sol sÿ zů entschaiden haben. Och, so jst solliche schinung³ und l¹⁷ verainnung beschehen unnd gethan worden, welher obgemelter tail ainer oder sÿ baid nit erlÿden⁷ welten oder mochten wie dem allem jst, so jst l¹⁸ jetwederem tail sin recht gegen dem andren behalten⁸. Unnd sol jnen an jren rechten unschädlich sin. Jtem unnd och jst ainer herschafft allwegen l¹⁹ vorbehalten, das zů mindren, zů meren oder gar ab zů thůn, alles ungeferlich. Diser verainnung unnd schidegung wie obstat begerten die von l²⁰ **Trÿsen** ains brieffs, den wir jnen hand lassen geben unnder unsrem jnsigel. Hierumb des alles zů warem Urkund so haben wir obgenannter l²¹ **Ludwig von Brandiss**¹ frÿ her etc. unser aÿgen jnsigel offennlich an disen brieff lassen hengken, doch uns und unser herlichait on schaden l²², der geben jst am fünfften tag des monat maÿen nach Cristus gepurt tusent vierhundert nüntzig unnd jm sÿbenden jare.

^a Initiale (2 cm) – ^b Loch im Pg., erg. n. Abschr. (B¹); (B²): an Maschlina – ^{c-g} Loch im Pg. (3 x 3 cm), erg. n. Abschr. (B¹).

¹ Ludwig von Brandis: erw. 1483-1507, vgl. HBLs II, S. 343; Bütler, Freiherren von Brandis (JSG 36), S. 126ff. – ² Jörg Weinzierl: Brandisischer Ammann in Vaduz, vgl. Ospelt, Landammänner-Verzeichnis. In: JBL 40 (1940), S. 51; Liesching / Vogt, Siegel. In: JBL 85 (1985) Nr. 204, S. 166 – ³ «Schinung» bzw. «Beschinung»: Bescheinigung, schriftliche Bestätigung (Vertrag), vgl. Id. Bd. VIII, Sp. 830 – ⁴ «Bofel»: Viehweide, vgl. Id. Bd. IV, Sp. 1043 – ⁵ «Überdrang»: Übergriff, Schaden, Unrecht, vgl. Id. Bd. XIV, Sp. 1090 – ⁶ «vërr»: weit, viel, vgl. Lexer Bd. III, Sp. 197 – ⁷ «erliden»: hier i. S. von gestatten, zulassen, vgl. Id. Bd. III, Sp. 1089f. – ⁸ «behalten»: hier i. S. von vorbehalten, vgl. Id. Bd. II, Sp. 1239 – ⁹ «Schidigung»: Schlichtung, Vermittlung, vgl. Id. Bd. VIII, Sp. 271.